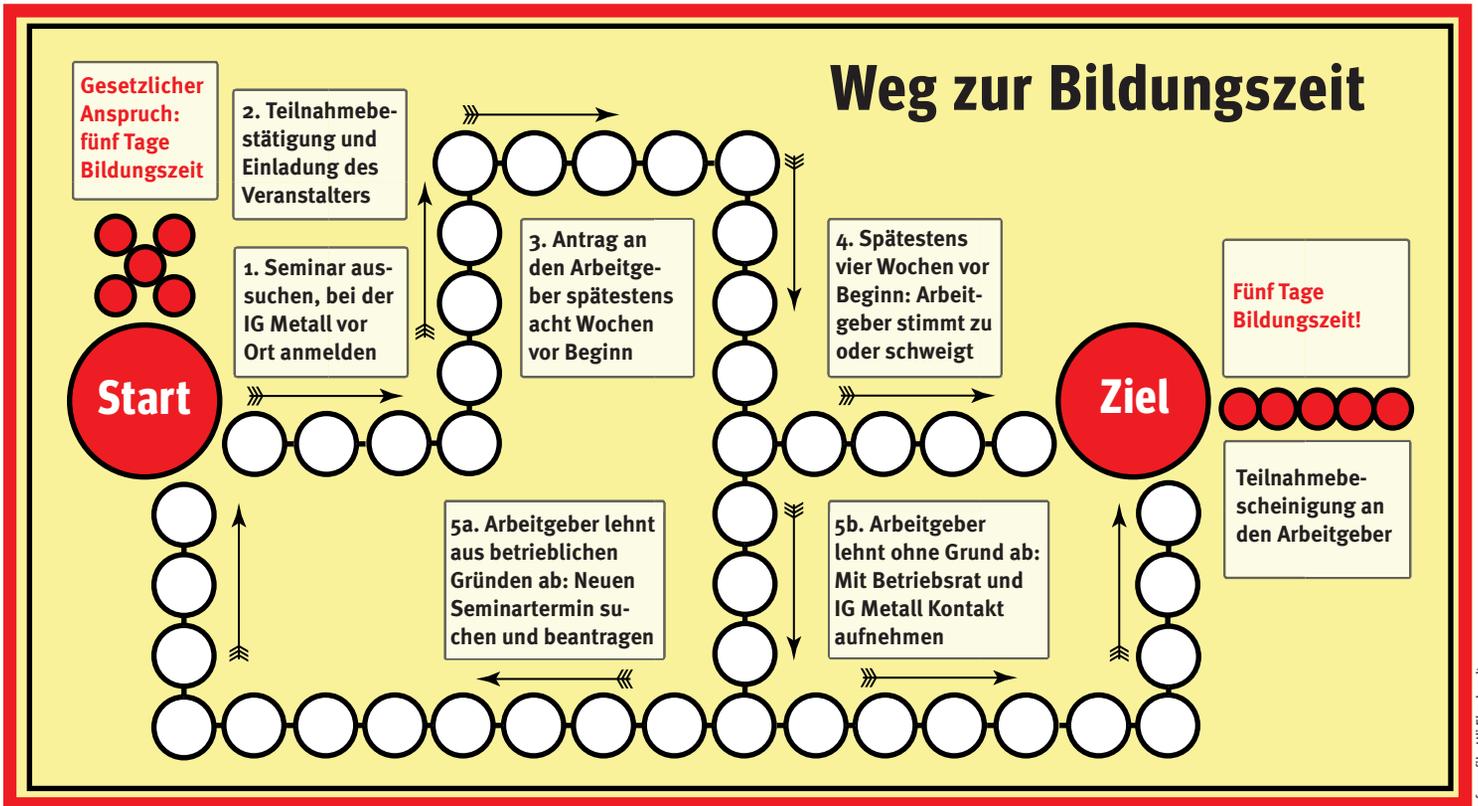


Baden-Württemberg



Infografik: Uli Eberhardt

Mensch ärgere dich nicht: Der Weg zum IG Metall-Bildungszeitangebot nach dem Bildungszeitgesetz Baden-Württemberg

Fünf Tage für Bildung

Möglichkeiten nutzen Fast ein halbes Jahr gibt es nun das Bildungszeitgesetz in Baden-Württemberg. Jeder Beschäftigte hat pro Jahr Anspruch auf fünf Tage Bildungszeit. Wie werden die neuen Möglichkeiten genutzt?



Online-Portal des Landes zur Bildungszeit

Ab 2016: Bildungszeit auch für die Qualifizierung im Ehrenamt
rp.baden-wuerttemberg.de → **Unsere Themen** → **Gesellschaft, Berufliche Aus- und Fortbildung, Weiterbildung** → **Weiterbildung, Bildungszeit**

Die IG Metall ist anerkannter Bildungsträger nach dem Bildungszeitgesetz und stieg gleich zum Start im Juli mit einem eigenen Programm ein. »Die Teilnahme an unseren Seminaren ist bisher gut angelaufen«, sagt Michael Ruhkopf. Er koordiniert für die Südwest-IG Metall das Qualifizierungsangebot am Bildungszentrum Lohr-Bad Orb und bei den Verwaltungsstellen im Land. »Bei Betriebsräten und Vertrauensleuten spüren wir ein großes Interesse an dem Thema«, sagt er.

»Allerdings«, so Ruhkopf, »ist das neue Gesetz nicht allen Arbeitgebern willkommen. Manche kämpfen immer noch dagegen an.« Bei Heller in Nürtingen hatte der Betriebsrat schon alles vorbereitet, ein Anmeldeformular entworfen, fünf Beschäftigte meldeten sich. Aber die Geschäftsleitung blockiert, berichtet Betriebsratsvorsitzender Bernd Haußmann. Sie möchte betriebliche Qualifizierungen mit Bildungszeit verrechnen und auf diesem Weg sicherstellen, dass nicht mehr als die vom Gesetz erlaubten zehn Prozent der Beschäftigten pro Jahr von ihrem Anspruch Gebrauch machen. Für die Beschäftigten wäre so aber das Seminarthema nicht mehr frei wählbar. Da bei Heller zu diesem Thema noch keine Betriebsvereinbarung existiert, bleibt dem Betriebsrat notfalls nur die Klärung vor Gericht. Die IG Metall Baden-Württemberg unterstützt das: »Der Anspruch auf

Bildungszeit ist gesetzlich verankert. Verhinderungsversuche seitens der Arbeitgeber lassen wir uns auf keinen Fall bieten«, sagt Bezirksleiter Roman Zitzelsberger.

In anderen Unternehmen läuft es dagegen problemlos: »Gesetz ist Gesetz, das machen wir«, so die Auskunft der Geschäftsleitung bei ThyssenKrupp Aufzüge in Neuhausen/Filder. Zur Werbung setzt der Betriebsrat ein eigenes Falblatt ein; für die ganze Vielfalt der Weiterbildung im Betrieb wünscht sich Vertrauenskörperleiter Kai Zingel zudem eine Betriebsvereinbarung. Ähnlich unproblematisch ist es bei Belden-Hirschmann in Neckartenzlingen, so die Betriebsratsvorsitzende Anastasia Papadopoulou. Bei Bosch in Feuerbach verhinderten nur lange Vorlaufzeiten erste Teilnehmer, so Vertrauensmann Klaus-Dieter Hufnagel. »Interessenten gibt es viele, für 2016 machen wir weiter Werbung.«

2016 gehts weiter Im nächsten Jahr erweitert die IG Metall ihr Bildungszeitprogramm um neue Schwerpunkte, etwa Flüchtlinge und Migration. »Wir werden rund 120 Seminare anbieten«, sagt Ruhkopf. Die Programmhefte sind ab Dezember bei den Verwaltungsstellen erhältlich.

Uli.Eberhardt@email.de

Zum IG Metall-Bildungsangebot
bildungszeit.igm.de

Mehr Geld für die Metallbauer

Ab Januar 2016 erhalten die Beschäftigten in der Branche Metallbau und Feinwerktechnik 3,1 Prozent mehr Entgelt, ab Januar 2017 nochmals 2,4 Prozent. Dieses Tarifergebnis konnte die IG Metall Baden-Württemberg im November erzielen. »Das ist vor Weihnachten eine gute Nachricht für die Beschäftigten«, sagt Verhandlungsführer Walter Beraus. »Sie werden fair an der weiterhin guten wirtschaftlichen Entwicklung der

Foto: IG Metall Schwäbisch Hall



Warnstreik bei Stengel in Pfedelbach (Hohenlohekreis)

Branche beteiligt.« Die Tarifverhandlungen wurden von Warnstreiks begleitet. »Die Beschäftigten standen hinter der Forderung«, so Beraus. Die Tarifkommission hat dem Abschluss einstimmig zugestimmt, der neue Tarifvertrag läuft über zwei Jahre.

Holz und Kunststoff: 5 Prozent gefordert

Mit der ersten Tarifverhandlung am 14. Dezember beginnt die Tarifrunde für die Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie Baden-Württemberg. Die IG Metall fordert für die Beschäftigten fünf Prozent mehr Entgelt, dazu eine verbindliche Altersteilzeit und eine unbefristete Übernahme der Azubis. »Die Beschäftigten wollen eine Anerkennung für ihre gute Arbeit«, sagt IG Metall-Verhandlungsführer Martin Sambeth. »Bei der Altersteilzeit fordern wir eine Lösung, die für möglichst viele attraktiv ist, auch in den unteren Entgeltgruppen.« In der Möbelindustrie seien etwa 70 Prozent aller Beschäftigten über 40 Jahre alt, deshalb sei das eine wichtige Zukunftsfrage für die Branche.



Foto: Graffiti/Röttgers

Willi-Bleicher-Preis 2015: Die Auszeichnungen für herausragende Berichte aus der Arbeitswelt in Baden-Württemberg gingen an (vordere Reihe v.l.) Susanne Babila (ARD, Kategorie Fernsehen), Manfred Stockburger (Heilbronner Stimme, Print/Online), Eva-Maria Peter (Schwäbische Zeitung, Nachwuchs), Hanspeter Michel (SWR, Fernsehen, re dahinter) und Maria Wetzel (Stuttgarter Nachrichten, Print/Online). Rechts Bezirksleiter Roman Zitzelsberger, links hinten von der Jury Frank Brettschneider und Wolfgang Schorlau.

Mahle: Zukunft statt Abzocke

Protestaktionen: Verkauf der Industriefiltersparte gefährdet Standort Öhringen

Die Verhandlungen zur Beschäftigungs- und Standortsicherung für 14 000 Beschäftigte bei Mahle ziehen sich schon über ein Jahr hin – jetzt vor Weihnachten brennt der Baum. Während der laufenden Gespräche kündigte die Geschäftsführung den Verkauf des Industriefilterbereichs und weitere Abbaupläne an. 800 Arbeitsplätze vor allem an den Standorten Öhringen, Gaildorf und Schwäbisch Hall wären betroffen.

»So kann das nicht sein, das belastet die ohnehin schwierigen Verhandlungen sehr«, sagt Uwe Schwarte, Vorsitzender des Mahle-Gesamtbetriebsrats. Die Arbeitnehmervertreter beantragten deshalb im November gleich eine Sondersitzung des Aufsichtsrats. Etwa 800 Beschäftigte der Standorte rund um Schwäbisch Hall, auch aus Ludwigsburg und Kornwestheim demonstrierten dort vor der Zentrale in Stuttgart-Bad Cannstatt. »Zukunft statt Abzocke« ist ihr Slogan, sie fordern neue Produkte und die Qualifizierung der Beschäftigten dazu. Ein Verkauf der Industriefilter würde den ganzen Standort Öhringen gefährden, so die Betriebsrats-



Foto: IG Metall Schwäbisch Hall

Protest bei der Mahle-Aufsichtsratsitzung in Stuttgart-Bad Cannstatt

vorsitzende Sonja Hanselmann. Denn Filter (420 Beschäftigte) und Automotive (390) seien dort eng miteinander verzahnt, die Filtersparte ein zuverlässiger Ertragsbringer. »Auch 2015 wird wieder ein Millionengewinn erwartet.« Bei Automotive sollen in den nächsten Jahren ohnehin 170 Jobs wegfallen.

Protest kommt an »Der wachsende Protest der Beschäftigten ist beim Arbeitgeber angekommen«, sagt Schwarte. Bei den weiteren Verhandlungen könne der Betriebsrat

deshalb nicht einfach zur Tagesordnung übergehen. »Wir prüfen alle Themen noch genauer und lehnen im Zweifel ab.« Ziel bleibe eine möglichst lange Beschäftigungs- und Standortsicherung für alle, so der Gesamtbetriebsratsvorsitzende. Das werde noch schwierig, meint Stuttgarts IG Metall-Bevollmächtigter Uwe Meinhardt. Da die ursprüngliche Mahle-Forderung nach 15-prozentiger Kürzung der Tarifentgelte aber vom Tisch sei, könnten Eckpunkte einer Einigung trotzdem bald folgen.